

Der Rheintaler

Eingesandt: 30. April 2009, 01:03

Hilfe zur Selbsthilfe in Ecuador auf Erfolgskurs



Bild: pd

Rheintal. Am 9. März reisten die «Regalos» Liselotte Wespe, Altstätten, Renate Nett, Balgach, und Günter Ehringer, Heerbrugg, wie immer auf eigene Kosten nach Ecuador, um an ihren Einsatzorten in der Abgeschiedenheit der Anden auf 3250 – 3600 m nach den Fortschritten ihrer neuen und nach dem Rechten der bereits bestehenden Projekte zu sehen.

Rheintal – Ecuador: Schwerpunkt dieser Reise war die aufwendige Nachbesserung des Trinkwasserprojekts in Llactapamba. Um allen Kriterien eines solchen Projektes gerecht zu werden, mussten die Rheintaler einen ausgewiesenen Fachmann mit langjähriger Erfahrung zuziehen. Oberstes Gebot war, nicht nur Trinkwasser für alle, sondern auch die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen, Hygiene, Sicherheit, technische Überschaubarkeit, interne Organisation und Ausbildung von Indigenas für die Zukunft.

Aus Gründen der Wertschätzung mussten sich die Indigenas mit \$ 10.–, die in der Gemeinde reinvestiert werden, an den Wasseruhren beteiligen. Sie sorgen für die Kontrolle des Verbrauchs. 10 m³ Wasser pro Monat kosten \$ 1.–. Wer mehr braucht, bezahlt mehr. Auf diese Weise wurde für die Zukunft ein selbsttragendes Projekt in Eigenverantwortung geschaffen und übergeben.

Ein beeindruckendes Dorffest, den Rheintalern zu Ehren, hat die Herzen von «Mama Liselotte», «Mama Renate» und Señor Günter sehr bewegt und höher schlagen lassen. Vom Kindergarten bis zu den Erwachsenen waren alle auf den Beinen und machten in ihren farbenprächtigen Trachten bei zahllosen Reigen und beim Umzug durchs Dorf mit. Beim offiziellen Teil mit viel Reden, Hymne und Ehrungen waren die Rheintalerinnen im Zentrum des Geschehens.

Es wurde tief empfundener Dank für das Trinkwasserprojekt zum Ausdruck gebracht, und ein festliches Mahl nach indigener Art bildete den Abschluss.

Huarmi Huasi – Begegnungshaus: Dieses Haus ist nach der Erneuerung des Daches und der Ausstattung mit genügend Möbeln, einem Webstuhl, einer Nähmaschine und einer kleinen Küche für viele Anlässe zum Mittelpunkt des Dorfes San Antonio de Alao geworden. Dreimal wöchentlich finden Alphabetisierungskurse für rund 50 ältere Indigenas statt, meist Frauen.

Die Begeisterung ist ihnen anzumerken! Die Webkurse sind so weit gediehen, dass in Folge-Kursen mit Musterweben begonnen werden kann. Dreimonatige Nähkurse werden parallel dazu angeboten.

Auch hier konnten Die Rheintaler eine Annäherung und Öffnung der Indigenas im gegenseitigen Kontakt spüren. «Ein Zeichen des Dankes und des Vertrauens», meinten sie. Solche Anlässe werden von den Leuten benützt, ihre Probleme zu offenbaren und Wünsche zu äussern.

Dieses Jahr ging es um ein Bewässerungssystem für besseren Ertrag auf den Äckern, besonders für die Trockenperiode. Gründliche Abklärungen durch den bewährten Wasserbauingenieur sind im Gange.

Tranca Shulpuj: Ein Kurzbesuch in dieser Gemeinde hat ergeben, dass die von Regalo erbaute Schule/Kinderhort in einem gepflegten Zustand und gut besucht ist. Jedoch liessen einige Bemerkungen der schwer geprüften Indigenas aufhorchen, was ihre Zukunft noch bringen möge.

Guarguallá: Hier wird eine von Reinhold Messner seinerzeit gegebene Empfehlung in die Tat umgesetzt. Am Rande des Sangay-Nationalparks entsteht eine Öko-Tourismusstation für 16 bis 18 Personen, um Arbeit in diese wunderschöne Gegend, die abseits von der allgemeinen Wertschöpfung liegt, zu bringen. Dieses Projekt, das auch Wissenschaftlern Unterkunft bieten wird, soll verhindern, dass die jungen Indigenas abwandern und vor allem auch, dass das enorme Naturwissen und die Kenntnisse über den Park selbst verloren gehen.

Leider hat lange anhaltender Regen den Bau stark verzögert, und nur die fertigen Fundamente gaben eine Vorstellung von der Grösse des zukünftigen Projekts, das aus zwei Teilen bestehen soll – Küche/Aufenthaltsraum und Schlafraum/Sanitäreanlage. Initiative wird hier gross geschrieben, denn eine junge Frau besucht eine Tourismusschule, und ein junger Mann lernt Koch. In Riobamba.

Das sind gute Vorzeichen, die hoffen lassen! Ein gemeinsam verfasster Vertrag hält alle wesentlichen Punkte wie Nutzung, Pflege, Verteilung der Einkünfte und Besitzstand für die ersten fünf Jahre fest, damit beide Parteien mit Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft blicken können.

Regalo möchte diesen Bericht zum Anlass nehmen, all jenen von ganzem Herzen zu danken, die mit Spenden und Unterstützung geholfen haben, diese Projekte zu verwirklichen. Wer mehr über Regalo erfahren will, öffnet mit www.regalo-ecuador.org die Homepage. (GE)

Spendenkonto: Raiffeisenbank Mittelrheintal, 9436 Balgach, Postcheckkonto Nr. 90-3031-2, IBAN: CH76 8131 9000 0085 39547, zugunsten Regalo, Hilfe zur Selbsthilfe in Ecuador, Postfach 123, 9436 Balgach